

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf

Margarete
Melzer

VOM
SCHAUSPIELHAUS
ZÜRICH

Einmal war sie, – nicht auf der Bühne, – sondern in Wirklichkeit Redaktorin, dann Pressechef der großen bayrischen Filmgesellschaft «Emelka». Jetzt befaßt sie sich nicht mehr mit der Presse, aber die Presse mit ihr, sehr ausgiebig, denn die Künstlerin spielte seit Jahren, sozusagen ohne Unterbrechung, in Berlin in zahlreichen und in den verschiedensten Stücken, vor vollen Häusern und mit ungewöhnlichem Erfolg. Seit Beginn dieser Spielzeit gehört sie dem Zürcher Schauspielhaus an, entzückte die Zuschauer als Isabella in «Maß für Maß» (siehe unsere Bühnenaufnahmen in dieser Nummer) und spielt jetzt die Kaiserin Katharina in einem französischen Lustspiel «Die kleine Katharina».

Aufnahme Priesnitz



Der Reichstagbrand-Prozeß in Leipzig



Ein Ausschnitt aus dem Gerichtssaal. In der ersten Reihe sitzen die Verteidiger, hinter ihnen die Angeklagten.
1. Van der Lubbe, 2. Torgler,
3. Dimitroff, 4. Proppoff, 5.
Wassil Taneff Aufn. Westbild



Der Oberreichsanwalt Dr. Werner, der die Anklage führt
Dr. Sack, Pflichtverteidiger Torglers

Rechtsanwalt Dr. Teichert führt die Pflichtverteidigung der drei angeklagten Bulgaren



Oberst J. Steiner gewesen erster Sekretär der bernischen Militärdirektion, Kommandant des Territorialkreises 3 und Schießoffizier des 5. Kreises, starb 68 Jahre alt



Dr. Hans Roth Sekretär des Bundesgerichtes, ist zum Mitglied des Obersten Gerichtshofes des Saargebietes ernannt worden



Staatsrat Alfred Clottu 1897–1915 Gemeinderat von St. Blaise, seit 1915 Vorsitzender des Saargartens und des Militärdepartments. Nationalrat seit 1931 und Präsident der Schweizerischen liberal-demokratischen Partei, starb 62 Jahre alt in Neuenburg Aufnahme Photopress



Der Tod der Theosophin. Dieser Tage ist eine Frau gestorben, die fast Dreivierteljahrhunderte das Interesse der Öffentlichkeit der ganzen Welt beschäftigt hat. Annie Besant ist vor 88 Jahren in London als Annie Wood geboren. Schon als junges Mädchen war sie auf dem Gebiete der religiösen Propaganda eifrig tätig und heiratete den Geistlichen Besant. Sie wurde aber im Laufe einer sechsjährigen Ehe Freidenkerin, ließ sich von ihrem Mann scheiden und wurde Führerin im Kampfe der damaligen englischen atheistischen Bewegung. Im Jahre 1888 entpuppte sie sich als Sozialistin und von da an geriet sie in heftigen Kampf mit den Atheisten. Vom Sozialismus entwickelte sie sich bald zur Theosophie, und sie kam unter den Einfluß jener merkwürdigen Frau Blavatsky, die nach einer Unmenge von Abenteuern zur Pionierin der Theosophie wurde. Ihr Leben voller überraschender Wendungen und Enttäuschungen sollte nicht ohne eine letzte große Enttäuschung enden. Dieser Enttäuschung bereitete ihr der von ihr entdeckte »Prophet« Krishnamurti, der befrakte Messias der Theosophen. Krishnamurti, eine Kreatur der Greisin Besant, nahm die Rolle des Propheten zuerst mit Freude aus den Händen der Frau Besant entgegen, trug sie aber dann mit wachsendem Widerwillen. Bis er schließlich des ganzen Rummels überdrüssig wurde und den »Orden des Sterns des Orients«, diese letzte Schöpfung Frau Besants, kurzerhand auflöste. Frau Besant nahm ihre Niederlage nicht schweigend hin, es kam sogar zu Beleidigungsprozessen, in denen sie unterlag. Sie mußte ihre Behauptungen, die sie über ihren Propheten verbreitet hat, öffentlich wieder zurücknehmen. Bild: Die letzte Versammlung des Ordens »Stern des Orients«. (X) Annie Besant, rechts Krishnamurti.